

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. August d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den Titular-Legationsrath J. Dr. Thaddäus Grafen Bolesta-Koziebrodzki zum Legationsrath zweiten Ranges und den Honorar-Legationssekretär Emanuel Grafen Széchenyi von Sárvár und Felső-Bibél, sowie die Titular-Legationssekretäre J. Dr. Joh. Grafen Forgách von Ghyms und Gács und Karl Grafen Paar zu Legationssekretären allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. August d. J. dem Legationssekretär Rudolf Grafen Coronini-Cronberg den Titel eines Legationsrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Juli d. J. den Handelsmann H. L. Chipman in Halifax zum unbesoldeten Consul daselbst mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. August d. J. dem vom Landtage des Herzogthumes Krain beschlossenen Gesekentourfe, betreffend die Umlegung der Oberlaibacher Podlipaer Bezirksstraße in der Theilstrecke bei Alt-Oberlaibach, die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu erteilen geruht.

Der Ackerbauminister hat den Werkdirector i. R. Edmund Matuc in Graz als Mitglied in die Staatsprüfungs-Commission für das Bergwesen und den freiherrlich Mayr von Melnhof'schen Oberverweser in Leoben Ignaz Brandstetter als Mitglied in die Staatsprüfungs-Commission für das Hüttenwesen an der Bergakademie in Leoben berufen.

Den 3. September 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LI. und LII. Stück der polnischen, das LIV. Stück der polnischen und rumänischen, das LVI. Stück der kroatischen, das LVIII. Stück der polnischen und das LX. Stück der italienischen und polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und verwendet.

Feuilleton.

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Vogl.
(28. Fortsetzung.)

„Da habt Ihr ganz recht!“ sagte sie demgemäß. „Aber was sollte denn ich nur dazu thun können? Der Rupert wird kaum darauf hören, was ich ihm sage! Der ist eigenwillig, wie sein Vater, und thut, wie dieser, einzig und allein, was er selber für recht und gut findet!“

Der alte Bauer nickte. „Das weiß ich wohl,“ sagte er, „und eben deshalb bin ich gerade darauf verfallen, mich an Euch zu wenden. Immer um den Rupert, habt Ihr, sobald er meiner Ansicht nach, denn doch gar zu sehr unterschätzt. Das müßte doch mit dem Ruckuck zugehen — wenn Ihr das nur wollt und ihm ordentlich zusetzt, dann kann es ja gar nicht anders kommen. Seid Ihr also mit mir einig, so — topp — gebt mir Eure Hand darauf!“

Ein Geräusch, wie wenn jemand an der Wand ober an der Thür draußen vorüberstrich, unterbrach die momentane Stille, in die nur der fortwährende Ruf eines Piroks, der in den das Haus umstehenden Birken nisten mochte, hineintönte.

Nichtamtlicher Theil.

Das Exposé des ungarischen Finanzministers.

Budapest, 3. September.

Nach Erlebigung des sonstigen Einlaufes legte Finanzminister Dr. von Lukács den Staatsvoranschlag für das Jahr 1897, dessen wichtigste Einzelheiten wir gestern veröffentlichten, vor und begann unter großer Aufmerksamkeit des Hauses sein Exposé. Der Minister wirft einen Rückblick auf die Ergebnisse des ungarischen Staatshaushaltes im vorigen Jahre. Es wäre nicht auffallend, sagt der Minister, wenn er, angesichts der Rückwirkung der Lage der Landwirtschaft auf die Staatswirtschaft, zu constatieren hätte, daß die üblen wirtschaftlichen Verhältnisse auch auf dem Gebiete des Staatshaushaltes ihre Wirkung geübt hätten. Bei einer mittleren Ernte waren auch die Preise der Producte ungünstig. Viehkrankheiten traten ein, und gegen Ende des Jahres brach eine Speculations-Krise aus, welche die Mobiliaren entwertete. Es wäre wohl natürlich, wenn dies auch im Staatshaushalte zum Ausdruck käme. Trotzdem, sagt der Minister, bin ich in der Lage zu constatieren, daß die Schlussrechnungen des heurigen Jahres nicht ungünstiger, ja sogar in manchen Beziehungen günstiger sind, als die im vorigen Jahre eingereichten. Dies ist auf den Umstand zurückzuführen, daß unser Staatshaushalt heute bereits auf viel breiteren Grundlagen ruht, als im vorigen Jahre, und daß das Vertrauen zum ungarischen Budget sowohl im Inlande als auch im Auslande im Wachsen begriffen ist. Dies hat sich am besten bei unserer letzten Credit-Operation, nämlich bei dem Credite für das Eisenerz Thor, gezeigt. Der Minister erörtert ziffermäßig den Voranschlag, und zwar zuerst die Ausgaben. Ihr rapides Steigen habe er nach Möglichkeit zu verhindern gesucht; sie sind im Einklange mit den Einnahmen geblieben, theils infolge der Verminderung der Ausgaben des Finanzministeriums, theils auch durch die geplante Conversion im Rahmen des Budgets des Handelsministeriums. Der Minister bespricht dies eingehend. Redner sagt, er werde demnächst dem Hause eine Vorlage unterbreiten über die Aufnahme einer Anleihe von 40 Millionen (und nicht, wie die Blätter meldeten, von 150 Millionen); von diesen 40 Millionen werden 25 Millionen zur Conversion und 15 Millionen zu neuen Investitionen verwendet werden. Nach ressourcevoller Darstellung der Auslagen, deren Gesamtsumme um 2,200,000 fl. stieg, erörtert der Minister die Einnahmen. Auf Grund der Erfahrungen, sagt der Minister,

Aber keiner der beiden vermuthete, daß ihre Worte belauscht wurden und daß durch das Schlüsselloch ein Auge beobachtete, wie der Bauer die Hand der Frau schüttelte, welche diese willenlos in die seine gelegt hatte.

Jene eine erste Lüge, immer neue forderte dieselbe in ihrem Gefolge. Je mehr sie an ihrer Kette zerrte, desto unentwirrbarer wurden deren Glieder, schlügen dieselben sie mehr und mehr in Fesseln.

Wie verkauft an die Lüge kam sie sich selber vor, und durch eigene Schuld! Sie wußte oft nicht mehr, was sie noch zu hoffen oder zu fürchten hatte.

Die alte Gunda war geblieben, wie sie seit des alten Bauern Tode geworden war. Zählte sie auch vordem schon nicht zu den Redseligen, seit der Zeit war kaum noch ein Wort aus ihr herauszubringen. Sie nickte nur stumm oder schüttelte den Kopf, wenn sie etwas gefragt ward, als habe sie die Sprache verloren. Stundenlang konnte sie sitzen und wie geistesabwesend vor sich hinstarren. Es hatte oft etwas Unheimliches.

Und Barbara erst gar. Sie war wie ausgetauscht gegen die Mutter. Wenn sie auch nie vergaß, was sie derselben nach dem vierten Gebote schuldete — als eine nicht hinwegzuräumende Schranke stand dennoch jenes furchtbare Etwas zwischen der Tochter und ihr, welches sie um jeden Preis und in erster Linie gerade vor ihrem Kinde zu verbergen hatte und wovon die bloße Ahnung in dessen Seele ihr bereits eine unausgesprochene Folter war.

nister, welche wir auf dem Gebiete unseres Staatshaushaltes machten, sind wir zu dem Ergebnisse gelangt, daß, wenn wir bei der Präliminierung der Ausgaben mäßig vorgehen, wir in der Lage sein werden, die aus der normalen Entwicklung unseres Staatswesens sich ergebenden Ausgaben mit der natürlichen Steigerung unserer Einnahmen bestreiten zu können. (Beifall rechts.) Die aus der Valuta-Regulierung entstehenden Posten sind gedeckt, da die notwendigen Goldvorräthe zu unserer Verfügung stehen; ja sogar, wenn die Valuta-Regulierung ein größeres Opfer erheischen sollte, stehen uns 48 Millionen ungarischer Goldrente zu diesem Zwecke zur Verfügung, welche der ungarischen Regierung votirt wurden. Die für die Verwaltungs-Reformen notwendigen Kosten werden wir ohne Ueberbürdung des Staatshaushaltes in jenen Ersparnissen finden, welche bei der Conversion einzelner Staatspapiere sich ergeben werden; denn, wie Sie wohl wissen werden, gibt es einige unserer Staatsschulden, welche für die Conversion reif wurden, und es ist dies nur eine Frage der Zeit, indem für die Conversion gewisse Termine bestimmt sind. Infolge dessen sind wir der Ansicht, daß das Budget den Erfordernissen der Realität entspricht.

Der Minister geht sodann zur Besprechung der Ausgleichsfrage über, deren Vorbereitung und Verhandlung Aufgabe der Regierung sei, und sagt, die Verhandlungen betreffs der Quotenfrage seien in erster Reihe nicht der Regierung, sondern den Quoten-Deputationen zugewiesen, und nur wenn die Thätigkeit der Quoten-Deputationen zu keinem Erfolge führe, folgen die anderen Modalitäten, welche das Gesetz vorschreibt. Dieser Zeitpunkt sei bisher noch nicht eingetreten. Die Quoten-Deputationen haben ihre Thätigkeit noch nicht beendet, und gerade darum, weil sich die Regierung streng an die Weisungen des Gesetzes halte, habe sich dieselbe mit der österreichischen Regierung in betreff der Quotenfrage in gar keine Berathung eingelassen und konnte demzufolge umso weniger zu einer Vereinbarung hierüber gelangen. Sie machte absolut kein Zugeständnis (lebhafter Zustimmung rechts), nahm keine Verpflichtung auf sich (Zustimmung), daher seien alle diesem widersprechenden Behauptungen vollkommen unbegründet. (Lebhafter Beifall.)

Was die übrigen Ausgleichsfragen anbelangt, namentlich die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses, so sei sich die Regierung, als sie in diese Verhandlungen eintrat, wohl bewußt gewesen, daß jener politische Nexus, welcher zwischen beiden Staaten der Monarchie besteht, die einheitliche Lösung der

Zugleich aber war, was ihr solche Angst bereitete, für sie ein zwiefacher Stachel, das Ziel, welches sie bereits vor Augen gesehen hatte, trotz allem doch noch zu erreichen, mehr denn je sogar, weil ihre eigene Rettung darin lag.

So hatte sie sich an diese Hoffnung förmlich angeklammert und ließ selbst in dieser Stunde nicht von derselben ab, trotz des gegentheiligen Versprechens, das sie dem alten Bauer mit Handschlag gab.

„Na, wenn wir denn miteinander einig sind,“ nahm dieser aufs neue das Wort, „dann will ich Euch auch heute schon etwas verrathen, was Ihr — wer weiß, wie bald — freilich doch erfahren werdet. Der Rupert wird nicht erst im Herbst heimkommen. Er kann im Gegentheil jeden Tag da sein. Ihm über den Kopf hinweg habe ich nämlich als sein Beirath, wozu seines Vaters Testament mich eingesetzt hat, beim Obercommando ein Bittgesuch eingereicht, daß man dem Birkenhof seinen Herrn doch früher zurückgeben möchte, wenn es angieng, als erst im Herbst. Bei der tadellosen Führung, die der Rupert hinter sich hat, ist mir nun um den Erfolg nicht bange. Ihr mögt Euch deshalb getroßt jede Stunde auf des jungen Bauern Eintreffen hier gefaßt machen!“

Die Ueberraschung, welche sich in Frau Willers Zügen bei dieser Mittheilung malte, war eine unverkennbare und eine so große, daß dieselbe sie nicht gleich die Antwort finden ließ. Aber ehe ihr noch zu derselben die Zeit bleiben sollte, ertönte von draußen her ein Poltern und ein erstickter Hilferuf, dem ein

wirtschaftlichen Fragen nicht unbedingt notwendig macht und die Aufrechterhaltung des Zoll- und Handelsbündnisses nicht unbedingt erheischt, andererseits aber habe die Regierung jene unzweifelbare Thatsache nicht außer Acht lassen können, daß jene Momente, welche im Jahre 1867 bei der Abschließung des Zoll- und Handelsbündnisses maßgebend waren, in gesteigertem Maße aufrecht bleiben, denn die Berührungspunkte, die im Jahre 1867 im wirtschaftlichen Leben bestanden, seien seitdem viel zahlreicher und unvergleichlich wichtiger geworden. Die Regierung — fährt der Minister fort — war daher einerseits rücksichtlich der einheitlichen Lösung der wirtschaftlichen Fragen um jeden Preis nicht voreingenommen und hat sich andererseits mit Rücksicht auf die Ansprüche und die wirtschaftlichen Interessen des Landes auf den Standpunkt gestellt, daß, wenn es im Laufe der Verhandlungen gelingen sollte, eine solche Vereinbarung zustande zu bringen, mit deren Hilfe die bisher bestandenen verletzenden Institutionen beiseite geschafft und auf Grund welcher die wirtschaftliche Entwicklung des Landes nicht nur nicht behindert, sondern immer mehr gefördert werde, der Abschluß einer solchen Vereinbarung nicht nur begründet, sondern geradezu wünschenswert wäre. (Lebhafter Beifall.) Ob dies gelungen ist, wird das Haus zu beurtheilen haben.

Rücksichtlich der Tabak- und Salzregie und der mit der Production verbundenen Verzehrungssteuer ist die Vereinbarung getroffen worden, daß diesbezüglich das einheitliche Verfahren aufrechterhalten wird, jedoch mit gewissen Ausnahmen, namentlich bezüglich des Salzes und der Verzehrungssteuern. Bezüglich des Salzes ist vereinbart worden, obwohl es auch bisher nicht fraglich war, daß nun auf legislativem Wege festgesetzt werde, daß jeder Staat berechtigt sei, Viehsalz mit Wissen und Zustimmung des anderen Staates im Verkehr zu bringen, und zwar derart, daß die Einkünfte in die Cassie jenes Landes fließen, in welchem die Consumtion geschieht.

Die zweite Ausnahme bezieht sich darauf, daß ein jeder Staat berechtigt sei, auf eigenem Gebiete zu den Verzehrungssteuern Zuschläge einzuhoben, und insofern solche Waren aus dem Auslande, Oesterreich und Bosnien-Herzegovina eingeführt werden sollten, dieselben mit den Zuschlägen entsprechenden Steuern zu belegen; doch wurde bei dieser Gelegenheit festgesetzt, daß bei Ausschreibung dieser Zuschläge Zollschranken nicht aufgestellt werden können. Dem geehrten Hause ist die Beschwerde bekannt, daß die sogenannten Ausfuhrprämien und Steuer-Restitutionen durch das ungarische Alerar für solche Artikel gezahlt wurden, welche nicht in Ungarn, sondern in Oesterreich consumirt wurden. Infolge dessen ist die Vereinbarung getroffen worden, daß in Zukunft die Restitutionen und Prämien nicht wie bisher im Verhältnisse der Brutto-Einnahmen, sondern durch jeden Staat seiner eigenen Ausfuhr entsprechend getragen werden. Die Natur der Verzehrungssteuer bringt es mit sich, daß die Verzehrungssteuern in die Cassie jenes Staates fließen, auf dessen Gebiete der Consum geschieht.

Dieses für Brantwein bereits eingeführte Verfahren wurde auch auf Bier, Zucker und Mineralöl ausgedehnt. Die landwirtschaftlichen Brennereien werden künftig das ganze Jahr brennen können und erhalten größere Produktionsprämien. Die Produktionssteuer auf Brantwein wird in Oesterreich erhöht werden, ebenso wird die Erhöhung der Produktionssteuer auf Bier

zweiter, lauterer Schrei sowie ein Geräusch, als wie wenn jemand in wilder Angst eine Treppe hinabstog, folgte.

Mit einem Satz war Frau Willers aufgesprungen und eilte an die Thür.

Langsamer, wenn auch ebenso erregt, folgte ihr der alte Bauer.

«Zu Hilfe!» tönte beiden, als sie aus der Stube auf die Diele traten, von dem hinteren Theil derselben der Ruf Barbaras entgegen.

«Zu Hilfe! Die alte Gunda ist in den Keller gestürzt!»

Schon kamen auf diesen Ruf mehrere Knechte und Mägde vom Hofe hereingestürzt. Eine der letzteren eilte, nachdem sie gehört, um was es sich handelte, sofort wieder aus der weitoffenen Hoftür hinaus und an die Straße, wo sie laut einen Mann, der bereits etwas entfernt dahinschritt, zurückrief.

«He, Bader, so hört doch!» rief sie, als er endlich stehen blieb, ihm näher kommend zu. «Ihr müßt rasch nach dem Birkenhof kommen. Die alte Gunda ist die Treppe in den Keller hinabgestürzt. Da bin ich denn Euch nachgelaufen, weil ich Euch just wie gerufen des Weges kommen sah!»

Die Knechte kamen eben mit ihrer Last aus der dunklen Kellervertiefung zum Vorschein, als der Bader voller Wichtigkeit durch die Hoftür auf die Diele trat. Er ließ die Alte in das zunächst befindliche Zimmer des alten Bauern tragen und machte sich hierauf ohne Verzug an seine Aufgabe, die Gefallene zu untersuchen.

(Fortsetzung folgt.)

beabsichtigt. Der ungarische Viehverkehr wird künftig nicht schlechter behandelt werden können als der österreichische.

Betreff des Kunstweines wurde ein gleichmäßiges Vorgehen verabredet. Den Berathungen der Zoll- und Handelsconferenz werden beide Ackerbauminister beiwohnen. Die Berathungen zur Revision der autonomen Zolltarife werden spätestens anfangs 1902 beginnen. Die Regierungen seien einig, den Gesetzgebungen die Aufhebung der Appretur und des Wahlverkehrs vorzuschlagen. Es werde Sache der Regierung sein, der betroffenen Industrie sonstige Unterstützungen zu gewähren. Betreff des Eisenbahnverkehrs sind die im Handelsvertrage mit Deutschland formulierten Grundsätze anzuwenden.

Betreff des Tiroler Getreidezolles übernahm die österreichische Regierung die Verpflichtung der Aufhebung desselben. Jede der beiden Regierungen darf auf eigene Kosten den Consulaten commerciale, agricole und technische Referenten begeben.

Der künftigen Notenbank harren im Hinblick auf die Valutareform große Aufgaben. Die Regierungen faßten in erster Linie die Erneuerung des Privilegiums der bestehenden Bank ins Auge. Zwischen beiden Regierungen herrscht vollkommene Uebereinstimmung. Auch mit der Bank wurde bezüglich aller Bedingungen eine Vereinbarung erzielt, ausgenommen die finanziellen Fragen, worin noch Differenzen bestehen. Als Grundbedingungen der Privilegiumsverlängerung stellt die Regierung auf: 1.) Garantien für die Erfüllung der Aufgaben der Bank rücksichtlich der Valutaregulierung; 2.) finanzielle Gegengdienste der Bank für die Privilegiums-Verlängerung. Der Einfluß der Regierung müsse durch die Erweiterung des Wirkungskreises des Regierungsvortreters vergrößert werden. Betreffs der 80-Millionenschuld wird dem 1878er Gesetze entsprechend vorgegangen werden. Rücksichtlich der Valutareform übernahm die österreichische Regierung die Verpflichtung, die Salinenscheine auf eigene Kosten einzuziehen, wogegen die circulierenden 112 Millionen gemeinsamer Staatsnoten auf gemeinsame Kosten im Verhältnisse 30:70 eingezogen werden. Sie werden durch 80 Mill. Fünfgulden-Noten und 32 Mill. Fünfstrohen-Stücke ersetzt. Der Zeitpunkt der Aufnahme der Barzahlungen wurde fixiert (lebhafter allseitiger Beifall) allerdings nicht kalendermäßig, doch verpflichten sich beide Regierungen, sobald der Zwangsverkehr aufhört, sofort den Gesetzgebungen in Angelegenheit der Aufnahme der Barzahlungen Bericht zu erstatten. Der vereinbarte Ausgleich weist so viele Vortheile auf, daß sein Inslebenrufen für beide Staaten von Interesse ist, weil er gerecht ist und den Bedürfnissen entspricht und eine geeignete Basis für die Prosperität beider Staaten bildet. Der Minister bittet, den Voranschlag dem Finanzausschusse zuzuweisen. (Lebhafte Clenrufe; der Minister wird allseitig beglückwünscht.)

Politische Uebersicht.

Salz, 4. September.

Angesichts der weitgehenden Commentare, welche die Begrüßung des Salzburger Katholikentages durch den Statthalter in Salzburg, Grafen Sigismund Thun, in einem Theile der Presse gefunden hat, betont die «Presse», daß Graf Thun sowohl mit seinem Erscheinen als mit seiner Rede offenbar nichts anderes bezwecken konnte, als einen Act der Courtoisie.

Das «Fremdenblatt» erklärt, man dürfe nicht — wenn man etwas auf publicistische Loyalität hält — den Worten des Statthalters eine ihnen durchaus nicht zukommende Deutung geben und eine Bedeutung beimessen, welche sie nicht haben und nicht haben können. «Man darf doch denkenden Lesern nicht einreden, daß der Statthalter, indem er bei der Begrüßung der Versammlung von jenen «hohen Zielen» sprach, an Beschlüsse und Resolutionen gedacht habe, welche — erst später gefaßt wurden und welche ihm gar nicht bekannt sein konnten. Man darf daher die Worte des Statthalters nicht als eine anticipierte Stellungnahme gegenüber diesen Beschlüssen und Resolutionen auffassen, abgesehen davon, daß in solchen Fällen ein noch so hoher Staatsfunctionär ohne Ermächtigung seitens der Centralregierung nicht vorgehen könnte, einer Ermächtigung, die hier, wie sich schon aus den dargestellten Verhältnissen von selbst ergibt, nicht vorhanden sein konnte.»

Von der preussischen Regierung wird gegenwärtig eine Vorlage, betreffend die Befreiung von der Brantweinsteuer, ausgearbeitet, welche später an den deutschen Bundesrath gebracht werden wird. Diese gesetzgeberische Action ist unter anderem auch durch die Aenderungen hervorgerufen, welche das Brantweinsteuergesetz durch die in der Session des Reichstages von 1894/95 angenommene Novelle erfahren hat. Namentlich kommt dabei die Steuerfreiheit des zu wissenschaftlichen oder Heilzwecken verwendeten Brantweins in Betracht. Dieser war bis zu jener Novelle gesetzlich von der Abgabe befreit. Durch die Novelle wurde die Ermächtigung, die Steuerfreiheit zu ge-

währen, dem Bundesrath übertragen. Bei diesem Brantwein handelt es sich vorwiegend um undenaturierten Brantwein, der also auch zu Genusszwecken verwendet werden kann. Deshalb war die Gefahr vorhanden, daß das Alerar durch Verwendung des steuerfrei belassenen Brantweins für nicht steuerfreie Zwecke beträchtlich geschädigt würde. Der Bundesrath hatte zwar des öfteren Verordnungen über den Ausschluß der Steuerfreiheit für gewisse Mittel, so für alle Geheimmittel, erlassen. Indessen war einmal keine Gewähr dafür gegeben, daß die Steuerbehörden bei der außerordentlichen Schwierigkeit der Entscheidung über die Kriterien der Steuerbefreiung gleichmäßig vorgehen; sodann konnte aber auch bei der beständigen Vermehrung der Präparate das Verzeichniß der von der Steuerfreiheit auszuschließenden niemals vollständig sein. Es wird sich in der neuen Brantweinsteuer-Befreiungs-Ordnung auch darum handeln, hier eine Aenderung eintreten zu lassen, und zwar so, daß nunmehr diejenigen Mittel und Zwecke, für welche die Gewährung der Steuerfreiheit eintreten darf, einzeln namhaft gemacht werden. Vor allem wird eine Gleichmäßigkeit der Behandlung der Frage innerhalb des Reichsgebietes erzielt werden.

Im deutschen Reiche wurde die Sedanfeier festlich begangen. In Dresden gewann der Festtag erhöhten Glanz durch die Ankunft des deutschen Kaisers, der in Reithain große Parade abhielt. Zahlreiche Festschmuckten trafen vor Kaiser Wilhelm in Dresden ein. Kaiser Wilhelm und König Albert von Sachsen wurden von einer hunderttausendköpfigen Menge mit lautem Jubel begrüßt.

Aus Rom wird der «Pol. Corr.» gemeldet, daß die Instructionen des Herrn de Martino, der sich mit einer Specialmission behufs Regelung der Differenzen mit Brasilien nach Rio de Janeiro begibt, in ruhigem, jedoch sehr entschiedenem Tone gehalten sind. Das römische Cabinet könne sich, wie man betont, selbst mit einer vollständigen Satisfaction für die Unbill, welche Italien widerfuhr, nicht zufrieden geben, sondern die brasilianische Regierung müsse überbieten die Verpflichtung übernehmen, daß sie für die Zukunft die geeigneten Maßregeln treffen werde, um neuerlichen Ausschreitungen gegen Italiener vorzubeugen und den etwaigen Ausbruch der Volksleidenschaften gegen die italienischen Einwanderer gleich im Beginne zu ersticken. Die genannte Regierung habe zwar gegenüber den Reclamationen der Italiener in gewissem Maße guten Willen an den Tag gelegt, man könne ihr aber den Vorwurf nicht ersparen, daß sie sich gegenüber der den Italienern feindseligen Strömung als allzu schwach erwiesen habe und sich von den Ereignissen überraschen ließ. Des weiteren wird von dorthier gemeldet, daß der Ministerpräsident und Minister des Innern eine besondere parlamentarische Commission, an deren Spitze der Senator Boccardo gestellt werden soll, mit der Ausarbeitung eines Projectes für die infolge der brasilianischen Vorgänge dringend gewordene Neuordnung des Auswanderungswesens betrauen wird.

In der gestrigen Sitzung der spanischen Camera erklärte Deputierter Sanz im Namen der Carlisten, daß diese beschloffen haben, sich an der Abstimmung über den Gesetzentwurf, betreffend die Eisenbahnleistung für die Eisenbahnen, welcher für das Land verderblich sei, nicht zu betheiligen und zum Protest den Saal zu verlassen. Die carlistischen Deputierten verließen nach dieser Erklärung den Saal, worauf der Gesetzentwurf ohne Debatte angenommen wurde.

Reuters Office meldet aus Constantinopel, daß die Botschafter eine weitere Unterredung hatten; es werde angenommen, daß die Mächte die Zahl ihrer Kriegsschiffe in den türkischen Gewässern beträchtlich verstärken wollen.

Die «Times» melden aus Kanea, daß die christlichen Deputierten ihre Zufriedenheit mit den gewährten Reformen ausgedrückt und Boten an die Aufständischen entsendet hätten, um sie zu bewegen, die Entscheidung der Mächte anzunehmen und die Feindseligkeiten einzustellen. Trotz der Ueberwachung der Grenze durch die Behörden ist es einigen Aufständischen gelungen, in Macedonien einzudringen, wo die gelegentlichen Zusammenstöße fortbauern. In Epirus herrscht verhältnismäßig Ruhe. In Janina sind die Recruten in der Festung consigniert; man besorgt Unordnungen.

Präsident Cleveland lehnte den Vorschlag, als Präsidentschaftscandidat der Vereinigten Staaten aufzutreten, entschieden ab.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Weihegeschehen des Königs Attalus.) Man schreibt der «Frankfurter Zeitung»: «Zur Zeit der Diabolen-Kämpfe machten gallische Stämme einen Einfall in Kleinasien und gründeten den Staat der Galater. Als Attalus I. von Pergamon (241—197) über die gallischen Barbaren einen glänzenden Sieg erröchten hatte, stiftete er zur Erinnerung daran, ein mo-

numerales Weihgeschenk auf die Akropolis zu Athen. Es bestand nach dem Berichte des Pausanias aus vier plastischen Gruppen, den Kampf der Götter gegen die Giganten, der Athener gegen die Amazonen sowie gegen die Perser und der Pergamener gegen die Gallier darstellend. Die einzelnen Statuen, insgesamt 60 bis 80 an der Zahl, waren ungefähr in halber Lebensgröße. Charakteristisch für dieses in wenigen Fragmenten auf uns gekommene Hauptwerk des hellenistischen Kunstzeitalters ist ein weitgehendes Streben nach Naturwahrheit. Ueber eine der vier Figurengruppen, den Amazonenkampf, hat Georg Habich eine interessante kleine Studie veröffentlicht. Es ist ihm darin gelungen, das Motiv der toten Amazone, welche in einem Fragmente des Weihgeschenktes (Neapel, museo nazionale) erhalten ist, in einer Reihe früherer und späterer Monumente nachzuweisen und damit auch den großen Einfluss, den die Schöpfung des Attilas auf die weitere Nachblüte der griechischen und auf die römisch-griechische Kunst hatte, zu veranschaulichen. Die Annahme Heinrich Bruns, dass die Kunst der römischen Kaiserzeit sich am engsten an die pergamenische Kunstrichtung angeschlossen, hat dadurch neue, kräftige Stützen erhalten.

— (Gustav-Adolf-Stiftung.) Die Jahresversammlung des österreichischen Hauptvereines der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung verteilte 15.000 fl. an nothleidende evangelische Gemeinden. Vom Centralvorstande und den deutschen Hauptvereinen gelangten heuer 113.000 Gulden zur Vertheilung an österreichische evangelische Gemeinden. Am 2. d. M. fand die feierliche Grundsteinlegung der evangelischen Kirche in Troppau statt.

— (Strike.) Aus Karwin wird vom 3. d. M. gemeldet: Am Albrechtstschacht fuhr die Frühlingschicht normal an, am Hohenegger Schacht haben sich zur Frühlingschicht 35 Procent, zur Nachmittagschicht 80 Procent eingefunden. Auf der Gabrielenzeche wurden bei der Frühlingschicht vier Procent und bei der Nachmittagschicht zwölf Procent verzeichnet und zu Grubenreparaturen verwendet. Mit Rücksicht auf diesen geringen Procentsatz wurde der Betrieb auf der Gabrielenzeche für die weitere Mannschafft bis zum 7. d. M. eingestellt. Die Ruhe wurde nicht gestört.

— (Europamäße.) Das Newyorker Einwanderungsbureau veröffentlicht seine Aufnahmen über die Einwanderer, die während des mit dem 30. Juni abgelaufenen Rechnungsjahres der Regierung in den Vereinigten Staaten ankamen. Die Zahl der Einwanderer belief sich auf 343.267 und übertrifft diejenige des Jahres 1895 um 84.731 Köpfe. Von den Einwanderern waren 212.466 männlichen und 130.801 weiblichen Geschlechtes. Italien stellte 68.060, Oesterreich-Ungarn 65.103, Großbritannien 64.637, Russland 52.136 und Deutschland 31.885 Personen. Der Rest von 61.446 Personen entfiel auf die anderen Länder des Erbbaus. 3037 Einwanderern wurde die Landung verweigert. Unter ihnen befanden sich 2010 Mittellose, 776 Contractarbeiter, 10 Irrenkranke und mehrere unheilbare Kranke. Ferner wurden 238 Personen zurückgeschickt, welche innerhalb des ersten Jahres nach ihrer Landung den öffentlichen Wohltätigkeits-Anstalten zur Last gefallen waren.

— (Vom Blitze erschlagen.) Wie aus Correns gemeldet wird, schlug dort der Blitz in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag während eines Gewitters in den Kirchturm ein und tödtete den Glöckner, der mit »Wetterläuten« beschäftigt war.

— (Ausstellung für Amateur-Photographie.) In Berlin wurde am 3. d. M. mittags im Reichstagsgebäude die internationale Ausstellung für Amateur-Photographie eröffnet.

— (Erdstöße.) Aus Paris meldet man der »N. Fr. Pr.«: Am 2. d. M. abends halb 10 Uhr wurde in Arras und zehn Meilen in der Runde eine Erderstütterung verspürt. In Arras dauerte die Erstütterung nur eine Secunde, in der Umgebung fünf bis acht Secunden. Die Aufregung der Bevölkerung war groß, insbesondere bei den Grubenarbeiter-Familien, welche diese Erderstütterung als ungünstiges Vorzeichen ansehen.

— (Schiffungslück.) Auf der Fahrt nach Marseille stieß der österreichische Segler »Adele« mit dem französischen Dampfer »Les Andes« zusammen, wobei die »Adele« in den Grund gebohrt wurde. Von der Mannschafft erkrankt Johann Bezjak; die übrigen sind gerettet.

— (Erdbeben in Japan.) Wie Reuters Office aus Yokohama meldet, wurden die nördlichen Provinzen von Japan am 31. August von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, welches die Stadt Kufugo völlig zerstörte. Andere Städte erlitten starken Schaden. Es sind zahlreiche Menschenleben zu beklagen. Gleichzeitig wurden die Sübprovinzen durch einen Teifun verwüstet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Vertreter der Unterrichtsverwaltung für die Fachschulen.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht anlässlich der Neuconstituierung der Ausschüsse der hiesigen k. k. Fachschulen als Vertreter der

Unterrichtsverwaltung folgende Herren berufen, und zwar: in den Ausschuss der Fachschule für Kunstfärberei und Spitzenarbeiten den Dompfarrer und fürstbischöflichen Consistorialrath Johann Flis, den Handelsmann Simon Benedict und den Handelsmann Alois Persche in Laibach; dann in den Ausschuss der Fachschule für Holzbearbeitung daselbst den k. k. Realchulprofessor Johann Gnjezda, den Parkettfabrikanten und Landtagsabgeordneten Josef Benarčić in Werb bei Oberlaibach und den Bauunternehmer Gustav Tönnies in Laibach. — Ferner hat das gedachte Ministerium die Absolutvontin der k. k. Fachschule der Kunstfärberei in Wien Fr. Anna Schmiedt aus Laibach als Fachlehrerin an der hiesigen k. k. Fachschule für Kunstfärberei und Spitzenarbeiten bestellt.

— (Entscheidung.) In einer nach dem Gesetze vom 18. Februar 1878, R. G. Bl. Nr. 30, durchgeführten Angelegenheit, betreffend die für zur Erweiterung eines Bahnhofes enteigneter Grundstücke zu leistende Entschädigung und betreffs Ersatzes des Schadens, welchen der Enteignete dadurch erleidet, dass sein betriebenes Gewerbe vom enteigneten Grunde um 50 bis 60 Meter entfernt verlegt wird, hat der oberste Gerichtshof entschieden: 1.) dass die im obcitirten Gesetze begründete Entschädigung für die durch die Enteignung einer Grundparcels verursachte Erschwerung des Gewerbes des Enteigneten deshalb nicht abgelehnt werden kann, weil das Gewerbe kein mit der enteigneten Eigenschaft verbundenes dingliches Recht bildet, eine solche Schadloshaltung kann aber nur für die Dauer der Betriebserschwerung, und zwar mit der dem jährlichen Aufwande für die letztere entsprechenden Rente beansprucht werden; 2.) dass in dem durch obiges Gesetz geregelten Verfahren ein Ersatz jener Kosten, die den Betheiligten durch die Heranziehung eines Rechtsbeistandes erwachsen sind, nicht angesprochen werden kann.

— (Der Herr Ministerpräsident im Küstenlande.) Die »Trießter Zeitung« berichtet: Dem Vernehmen nach wird Sr. Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf Badeni demnächst mehrere Tage im Küstenlande verweilen. Sr. Excellenz beabsichtigt, wie es heißt, am 8. d. M. von Wien abzureisen und sich zunächst von Tarvis über den Predil nach Görz zu begeben, woselbst er bis zum 10. d. M. abends sich aufhalten dürfte; das nächste Reiseziel wäre dann Triest.

— (Personalnachricht.) Der Oberpostdirector Herr Karl Pokorny ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der Post- und Telegraphen-Direction in Triest wieder übernommen.

* (Die Logenvergebung im Landes-theater.) Wie bekannt, hat die öffentliche Versteigerung der Logen für die Theatersaison 1895/96 einen sehr ungünstigen Erfolg erzielt, da die Mehrzahl der Logen um den Ausrufspreis, der verhältnismäßig zu niedrig veranschlagt war, vergeben wurde. Auf Grund dieses Ergebnisses beabsichtigt, wie wir vernehmen, der Landes-ausschuss, von einer Versteigerung der Logen für die kommende Saison abzusehen und dieselben zu festen, angemessenen Preisen zu vergeben. Die näheren Bedingungen werden, wenn der Landesauschuss Beschluss in der Angelegenheit gefasst haben wird, kundgegeben.

* (Zur Bauthätigkeit.) Der Neubau des Buchdruckereibesitzers Herrn D. Bamberg an der Ecke der Bahnhofgasse und Barmherzigergasse wurde unter Dach gebracht. Das Gebäude wird sich als zweistöckiges, schmuckes Haus mit schöner Fagade repräsentieren.

* (Fialer-Standplätze.) Auf Anordnung des Magistrates werden folgende neue Fialerstände bestimmt: Auf der Trieststraße bei der Reitschule, beim Staats-Unterkrainer- und Südbahnhofe. Auf den drei erstgenannten Standplätzen werden je zwei, beim Südbahnhofe sechs Fialer postiert.

— (Pferde-Prämierung.) In Stein wurde am 3. September unter der Jury des Vicepräsidenten der Landwirtschafts-Gesellschaft Herrn Josef Seunig, des Herrn Rittmeisters Valentin Melekt und des Delegierten Herrn Landtagsabgeordneten Benarčić die Pferdeprämierung durchgeführt. Es erhielten Preise: Für Mutterstute mit Saugfohlen: I. Preis mit 35 fl. Mathias Musić aus Tersein, II. mit 20 fl. Janko Kersnik aus Egg, III. mit 15 fl. Johann Cebul aus Potof, IV. mit 15 fl. Johann Držmann aus Lahowitz, V. mit 15 fl. Karl Ferlin aus Stob, VI. mit silberner Medaille Jakob Jerala aus Polje und VII. mit silberner Medaille Math. Vipar aus Lahowitz; für junge Stuten: I. Preis mit 25 fl. Johann Golob aus Boborje, II. mit 20 fl. Jakob Stot aus Prištava, III. mit 15 fl. Anton Dušak aus Repne, IV. mit silberner Medaille Johann Urech aus Bopolje und V. mit silberner Medaille Anton Černivc aus Potof; für Stutfohlen: I. Preis mit 10 fl. Franz Stofić aus Smovih, II. mit 10 fl. Michael Zmerzlikar aus Rožice, III. mit silberner Medaille Valentin Gradisnik aus Tersein, IV. mit silberner Medaille Johann Umarš aus Lahowitz und V. mit silberner Medaille Barth. Jamlen aus Schenklenthurn. — In Oberlaibach fand die Pferdeprämierung unter der gleichen Jury am 4. September statt. Es erhielten Preise: Für Mutterstute mit Saugfohlen: I. Preis mit 35 fl. Franz Seliškar aus Vog, II. mit 20 fl. Johann Marinka aus

Außergoriz, III. mit 15 fl. Johann Jeraj aus Schweinbüchel, IV. mit 15 fl. Jernej Jeraj aus Schweinbüchel, V. mit 15 fl. Franz Černj aus Rožarje, VI. mit silberner Medaille Vincenz Dgorelj aus Geweihten Brunn und VII. mit silberner Medaille Josef Rušar aus Rožarje; für junge Stuten: I. Preis mit 25 fl. Jernej Beer aus Slap, II. mit 20 fl. Andr. Petelen aus Stein bei Preffer, III. mit 15 fl. Martin Pleškov aus Bresowih, IV. mit silberner Medaille Johann Urdac aus Innergoriz und V. mit silberner Medaille Karl Artač aus Innergoriz; für Stutfohlen zu 1 und 2 Jahren: I. Preis mit 10 fl. Valentin Korče aus Schweinbüchel, II. mit 10 fl. Andr. Marinko aus Innergoriz, III. mit silberner Medaille Vincenz Dgorelj aus Geweihten Brunn, IV. mit silberner Medaille Johann Ranz aus Bobsmrel und V. mit silberner Medaille Anton Remc aus Zador.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der nach erfolgter Resignation des Gemeindevorstehers in Altenmarkt, Johann Skerbec, stattgehabten Neuwahl wurde der Gemeinderath Anton Ponuba von Pudob zum Gemeindevorsteher und Johann Slubec zum Gemeinderathe gewählt. — Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Ebenthal wurden Johann Dobe in Ebenthal zum Gemeindevorsteher, Johann Sigmund und Josef Mauser, beide in Ebenthal, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes von Wippach wurden Anton Grobain in Wippach zum Gemeindevorsteher, Josef Ivokelj, Heinrich Gabrijan, Johann Velan, Franz Rupnik, Johann Mesel, sämtlich in Wippach, und Franz Andlovce in Gradise zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der infolge Ablebens des bisherigen Gemeindevorstehers von Zagraz vorgenommenen Ergänzungswahl wurde Josef Paprč von Tolčane zum Gemeindevorsteher und Johann Kuhelj von Črtnjica zum Gemeinderathe gewählt.

— (Vom Radfahrersport.) Der Laibacher Bicycle-Club verlor in Herrn Josef Victor Withalm seinen Hausherrn, welcher durch zwölf Jahre dem Club im großen Coliseumsaale ein sicheres und unvergleichlich gänstiges Heim geboten hatte. Die Verdienste dieses wackeren Mannes zu würdigen sind andere vor uns berufen; was sein jederzeit lebenswürdiges, entgegenkommendes Auftreten betrifft, muß von Seite des Clubs Herrn Withalm uneingeschränktes Lob gezollt werden; die Wünsche des Clubs hat der Verbliebene in bereitwilligster Weise zur Verwirklichung gebracht und besonders in letzter Zeit sich durch die Cementierung des Bodens ein Verdienst erworben. Der Club gab seinem Beileide an die Familie des Verbliebenen durch die Absendung eines Kranzes mit Schleifenaufschrift Ausdruck. — Zum zwölften Stiftungsfeste der Studentenverbindung »Carniola« entsendet der Club eine Abordnung nach Gottschee, welche die Größe des Clubs zu überbringen hat. — Für diese Nummer wollten wir den »Wilben« nicht die Ehre antun, uns mit ihnen abzugeben, aber zwei Fälle zwingen uns dazu, da sie vielleicht andere vor solchen, wir können schon nicht anders sagen, »sportlichen Dummheiten« abhalten. Der erste Feld war ein wilder Jüngling, der die Kesselfstraße zur Brücke herabsauste, dabei ein Pedal und die Herrschaft über das Rad verlor, ins Schwanken gerieth, auf ein Haar zwei Kinder anrannte und nur durch Glück nicht in das Brückengeländer flog; verdient hätte er wahrlich einen Sturz, da es doch sehr naiv ist, als Anfänger ersten Grades in der Stadt bergab zu fahren. Der zweite Feld leistete sich folgendes, von allen Sportkundigen streng verpönte Kunststückchen. Auf seinem Rade führte er ein kleines Kind, auf der Lenkstange sitzend, mit sich und gondelte dabei im flottessten Tempo um das Eck bei der evangelischen Kirche in die Straße ein, also gerade an einer Stelle, die jeder Aussicht auf die neue Richtung entbehrt, wo viel Fuhrwerk verkehrt und auch der Schweg knapp kreuzt; muß er da plötzlich vor einem Hindernis abspringen, so rutscht er in der Biegung sehr leicht aus und hat dabei keine Hand frei, um von der umstürzenden Maschine das Kind, welches sich beim Falle erschlagen kann, wegzureißen. In vielen Städten ist es polizeilich verboten, Kinder auf Rädern so mitzunehmen, und diese Vorschrift ist auch ganz gerechtfertigt. Weiters sieht man »Wilbe« in der Stadt, ohne die Hände auf der Lenkstange zu haben, fahren, besonders gerne, wenn sie bekannteren Mitgliebern aus den zwei Clubs begegnen, wohl in der naiven Idee, diesen damit zu imponieren, während sie gerade das Gegentheil durch solche Fahrnacklässigkeiten erreichen und der Wunsch nach der Fahrprüfung der Wilben auch bei Nichtradfahrern, die solches sehen, verstärkt wird; die Straßen sind ja kein Circus, wo man Kunststückchen probiert. — In München gibt es 14.000 Radfahrer; per Woche melden sich 100 bis 200 zur Fahrprüfung, darunter oft bis 20 Damen. — Die neue Rennbahn in Jansbrud, 400 Meter lang und 6 bis 8 Meter breit, ist vorzüglich.

— (Von der Südbahn.) Ueber das diesbezügliche Ansuchen wurde der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft zur Herstellung eines Lagerplatzes, da der bisherige dem gesteigerten Bedürfnisse nicht mehr entspricht, und einer zu demselben führenden Zufahrtsrampe in der Station Baaje die behörbliche Bewilligung erteilt.

* (Omnibusverkehr.) Dem Wunsche des Publicums entsprechend verkehrt nun ein Omnibus von der Ursulinenkirche durch die Wienerstraße zum Südbahnhofe und zurück, der andere vom Birant'schen Hause auf dem Jakobsplatz über den Alten Markt und den Rathhausplatz, über den Salvator- und Kaiser-Josef-Platz durch die Resselstraße zum Südbahnhofe. Ein dritter Omnibus verkehrt von heute an vom Jakobsplatz durch die Jois-, Emona- und Römerstraße zur Tabakfabrik und von dort durch die Trieflerstraße zum Staatsbahnhof. In Kürze sollen weitere Omnibusse eintreffen.

— (Die geistlichen Übungen) für die Priester der Saibacher Diocese wurden gestern mit einer feierlichen Ansprache Seiner Excellenz des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs beendet. An den geistlichen Übungen nahmen 114 Priester theil.

— (Unfall.) Ein Polier der krainischen Baugesellschaft, der jedenfalls der Gilde der wilden Radfahrer angehört, rannte mit seinem Zweirade die achtjährige Tochter des Tischlers der Staatsbahnen Mayer nieder. Das arme Kind erlitt bedeutende Verletzungen.

— (Körperliche Verletzung.) Die Fabrikarbeiter Anton Krivik und Josef Balant aus Sava, Gerichtsbezirk Kronau, überfielen am 30. v. M. nachts den Werkarbeiter Matthäus Rabič im Gasthause des Josef Rožić, während derselbe einige raufende Burschen beruhigen wollte, ohne Veranlassung und brachten ihm mit Messern schwere Kopfwunden bei. Auch wurde der Kopf des Rabič an mehreren Stellen durchgeschnitten. Krivik und Balant wurden von der Gendarmerie dem l. l. Bezirksgerichte in Kronau eingeliefert. — l.

* (Angeschwemmte Leiche.) Am 2. d. M. nachmittags hat der Bachmann Substičič aus Randia mit Hilfe des Johann Majer von Rudolfsdorf beim Schlosse «Graben» eine männliche Leiche aus dem Gurkflusse ans Ufer gezogen. Die Leiche wurde in die Tobtenkammer nach St. Michael überführt. Der Verunglückte war vom 19. bis 21. August beim Besitzer Johann Rušlan in Randia in Unterstand und hinterließ daselbst bei seiner unbemerkten Entfernung mehrere Gegenstände, unter anderen auch einen am 13. April 1895 für Amerika von der l. l. Bezirkshauptmannschaft in Gottschee ausgestellten Reisepaß, der auf den Namen Anton Lavrič aus Windischdorf lautete. Auf den gleichen Namen lautete auch der vom Pfarramte in Vaserbach ausgestellte Auskunftsbogen. — r.

— (Aufgefundener Leichnam.) Im Walde bei Premwald, der zum Besitze des Herrn Victor Recher gehört, wurde 300 Schritte von der Straße, die von Krainburg nach Ranker führt, ein weiblicher Leichnam, dessen Identität gegenwärtig nicht festgestellt werden konnte, aufgefunden. Der stark verweste Leichnam trug zerrissene Kleidung, der Kopf war vom Leibe abgefallen, auf dem Scheitel befanden sich nur noch die Kopshaare. Neben der Leiche lag ein grüner bäuerlicher Schirm und ein bäuerlicher Tragkorb, in dem sich mehrere Kleidungsstücke befanden. Bei Hebung der Leiche fiel ein verfaulter Sack vom Rode, in welchem sich vier Silbergulden, zwei Kronen, sechs Zwanzigkreuzerstücke, zwei Zehnkreuzerstücke, zehn Kreuzer, ein Rosenkranz und eine Wasche befanden. Die gerichtlichen Erhebungen wurden eingeleitet. — l.

* (Diebstahl.) In der Nacht auf den 28. v. M. wurde in das Haus des Josef Pavšič in Gefindendorf, Gemeinde Weiskirchen, nach gewaltsamem Öffnen eines Fensters mit einem Stemmeisen eingedrungen, und es wurden aus einer Kammer aus dem unversperrten Kleiderkasten und aus einer zweiten Kammer verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 76 fl. 75 kr. gestohlen. Der Vermuthung nach dürften es heimische Diebe gewesen sein, deren Spur jedoch bisher nicht gefunden werden konnte. — r.

— (Beförderung von Schülern.) Man schreibt uns aus Idria: Unlängst beförderte unser Postwagen zwei total herabgekommene Frauen, die von Idria nach Laibach abgeschoben wurden. Es wäre angezeigt, daß man sich beim nächsten Transporte solcher Individuen eines Reitwagens oder eines anderen Fuhrwerkes bedienen würde, da der Postwagen für die Beförderung von Schülern doch nicht geeignet ist.

— (Kunstausstellung in Dresden.) In der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1897 findet zu Dresden eine internationale Kunstausstellung statt, zu welcher Werke aus dem Gebiete der Malerei, Bildhauerei und Baukunst, der zeichnenden und vielfältigsten Künste, die in den letzten zehn Jahren entstanden sind, zugelassen werden. Die Anmeldungen der auszustellenden Kunstwerke müssen bis zum 1. Februar 1897 bei der Geschäftsleitung der Ausstellung eingereicht sein. Die Kunstwerke selbst sind zwischen dem 12. und dem 26. März 1897 im Ausstellungsgebäude am königlichen großen Garten abzuliefern. Die berufenen Künstler werden eingeladen, sich an dieser Ausstellung zu betheiligen. Die im diesbezüglichen Programme enthaltenen näheren Ausstellungsbedingungen können bei der l. l. Landesregierung für Krain aus dem dort ausliegenden Programme entnommen werden.

— (Vom Glocknerhause.) In der Woche vom 23. bis 29. August sind 208 Fremde zum Glockner-

hause gekommen, 92 aus der Richtung des Möllthales über Heiligenblut, 107 von Ferleiten über die Pfandelscharte, 2 beim Absteige vom Glockner nach dem Seiterwege und 7 nach dem Hofmannswege. Abgestiegen nach Heiligenblut sind 123, hinüber nach Ferleiten 78 und nach Rals 16 Fremde gegangen. Glocknertouren wurden von 5 Herren in Begleitung von eben so vielen Führern, gesondert in drei Partien, unternommen. Wie die «Klagenfurter Zeitung» schreibt, hat der Ausfall im Fremdenverkehre in der heurigen Saison gegenüber der im Jahre 1895 900 Personen schon überschritten, und wie im Glocknerhause wird heuer auch in allen übrigen von Fremden mit Vorliebe besuchten Landestheilen ein starker Ausfall im Verkehre verzeichnet werden, so daß die Fremdenstatistik für das Jahr 1896 sehr ungünstige Biffern bringen dürfte. Minister Graf Bosadowsky wollte mit seinem Sohne im Glocknerhause, verließ daselbe des schlechten Wetters wegen jedoch schon am nächsten Tage, um wieder über die Pfandelscharte nach Ferleiten zurückzukehren.

* (Einfuhr von Vieh.) Um den durch die Schweinepest decimierten Viehstand zu ergänzen, wurden vorgestern aus Dalmatien, das gegenwärtig seuchsfrei ist, 190 Schweine über Pola, die Staatsbahn, Südbahn und Unterkrainer-Bahn nach Reifnitz befördert. Weitere Transporte sollen folgen. Im vergangenen Monate wurden 70 Stück bosnisches Jungvieh nach Laibach transportiert und hier geschlachtet.

— (Promotion.) An der Grazer Universität wurde Herr Josef Gruben aus Laibach zum Doctor der Philosophie promoviert.

Musica sacra.

Sonntag den 6. September (Octave des Schutzengel-festes) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Schutzengelmesse von W. Schweizer; Graduale von Franz Witt; Offertorium von A. Rieder.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 6. September Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem s. Caeciliae von Franz Schöpf; Graduale von August Leitner; Offertorium von Johann Bapt. Trefsch.

Am 8. September Hochamt um 9 Uhr: Missa Tota pulchra es Maria von P. A. Fribar; Graduale von Leopold Belar; Offertorium von J. Bapt. Trefsch.

Neueste Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser in Galizien.

(Original-Telegramm.)

Lemberg, 4. September. Wie der «Gazeta Litwowska» aus Komarno gemeldet wird, gelangen morgen nach dem Treffen zwischen Chlopy und Krylowice die Cavalleriemänöver zum Abschlusse. Se. Majestät der Kaiser wird sich dann über Grodek nach Rosciska begeben, um gegen 6 Uhr abends in Krylowice einzutreffen, wo er im Palais des Grafen Stanislaus Stadnicki Wohnung nehmen wird. Montag beginnen zwischen Rosciska und Krylowice die Manöver des 10. und 11. Corps.

Lemberg, 4. September. Das heutige Manöver fand zwischen Romanowka und Pothajczyk statt. Se. Majestät der Kaiser kehrte von demselben mittags nach Chlopy zurück. Die Bevölkerung bildete allenthalben Spalier und begrüßte den Kaiser enthusiastisch. Abends war Komarno glänzend beleuchtet.

Die Reise des russischen Kaiserpaares.

(Original-Telegramm.)

Berlin, 4. September. Der «Reichsanzeiger» schreibt: Das russische Kaiserpaar wird in den nächsten Tagen zum erstenmale seit seiner Thronbesteigung auf deutschem Boden weilen. Freudigen Herzen begrüßt in dem mit so viel Tugenden geschmückten Herrscherpaare Deutschland, den edelsinnigen Sohn Alexander III. und eine erlauchte Fürstin aus Deutschlands Stamme, die an seiner Seite den Thron des befreundeten Nachbarreiches zielt. Die kommenden Tage werden das zwischen den hohen Gästen und unserem Kaiserpaare bestehende Band herzlicher Zuneigung noch fester knüpfen. Möge die vertrauensvolle Freundschaft der Herrscherhäuser für immer das Wahrzeichen sein, unter welchem Deutschland und Rußland in friedlicher, oft gemeinsamer Arbeit sich der Erfüllung der Culturaufgaben widmen können.

Kiew, 4. September. Das Zarenpaar ist unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung gestern abends nach Breslau abgereist.

Dresden, 4. September. Der Kaiser und die Prinzen Heinrich und Albrecht sind nach Breslau abgereist.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramm.)

Marseille, 4. September. Das Paketboot «Gironde» ist heute hier mit 17 Armeniern am Bord angekommen, die sich an dem Angriffe auf die Ottomane-Bank in Constantinopel betheiligt hatten. Die Armenier wurden ins Gefängnis gebracht, wo sie bis zu ihrer

demnächst stattfindenden Einschiffung nach New-York verbleiben.

Paris, 4. September. Wie die «Agence Havas» aus Athen meldet, besagt eine Depesche aus Kanea, daß die kretensische Nationalversammlung nach einem mit der revolutionären Versammlung erzielten Einvernehmen den Grade des Sultans in betreff der Zugeständnisse angenommen hat.

London, 4. September. Die «Times» melden aus Kanea vom Gestrigen: Unter den Muhamedanern circuliert ein Manifest, in welchem die vorgeschlagenen Reformen abgelehnt und die Rechtsgläubigen aufgefordert werden, denselben Widerstand zu leisten.

Constantinopel, 4. September. Nach den letzten Angaben hatten bei den jüngsten Ereignissen die Truppen 3 Tote und 38 Verwundete.

Athen, 4. September. Die aus Kreta einlaufenden Nachrichten lauten beruhigend. Die Bevölkerung äußert ihre Dankbarkeit gegenüber Europa für die Lösung der kretensischen Frage. Nur in Randia hat sich eine neue Schwierigkeit dadurch ergeben, daß sich Unzufriedenheit unter den Muselmanen kundgibt, die drohen, das Land zu verlassen, und beabsichtigen, sich an den Sultan mit der Bitte um Schadenersatz für ihr preiszugebendes Eigentum zu wenden.

Telegramme.

Wien, 4. September. (Orig.-Tel.) Den Blättern zufolge begibt sich Ministerpräsident Graf Badeni am 8. d. M. über Tarvis nach Predil und Görz und am 10. d. M. abends nach Triest.

Budapest, 4. September. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus verhandelte über die Vorlage, betreffend die Rechte des Staatsanwaltes gegenüber den Geschworenen. Nachdem Minister Erdelyi die Vorlage zur Annahme empfohlen und mehrere Redner pro und contra gesprochen hatten, wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt. In der morgigen Sitzung wird Ministerpräsident Baron Banffy die Interpellation Szederfenyis in Angelegenheit der Auflösung des Reichstages beantworten.

Pola, 4. September. (Orig.-Tel.) Das heute nachmittags ausgelaufene Kanonenboot «Hum» ist als zweites Stationschiff für Constantinopel bestimmt.

Breslau, 4. September. (Orig.-Tel.) Sofort nach seiner Ankunft begab sich das deutsche Kaiserpaar nach dem Denkmalplatz, woselbst der frühere Oberpräsident v. Seydewitz eine Ansprache hielt, in der er Kaiser Wilhelm I. als Friedensfürsten und Kriegshelden feierte, Treue gelobte und die kommenden Geschlechter zur Gottesfurcht und Tugend ermahnte. Auf einen Wink Kaiser Wilhelms fiel sodann die Hülle des Denkmals unter brausendem Hurrah der Truppen und Bevölkerung. Die Musikkapelle intonierte den Präsentiermarsch und 101 Kanonenschüsse wurden gelöst. Sodann folgte die Defilierung der Truppen sowie der Kriegervereine vor dem Kaiserpaar.

Paris, 4. September. (Orig.-Tel.) Ein Telegramm aus Guyana dementiert die Nachricht von der Entweichung Dreyfus.

London, 4. September. (Orig.-Tel.) Ein in Stornoway eingetroffener Dampfer brachte die Meldung, daß Island in der Nacht vom 26. auf den 27. August von einem Erdbeben heimgesucht wurde, dem stärksten, von einem Erdbeben heimgesucht wurde, dem stärksten, das seit dem Jahre 1784 verzeichnet wird. Das Centrum des Erdbebens war der Fella. Zahlreiche Ansiedlungen sowie zwei Kirchen wurden zerstört, viel Vieh getödtet. Die Stadt Reikjavik hatte nur wenig zu leiden. Ueber Verluste an Menschenleben ist nichts bekannt.

Santiago, 4. September. (Orig.-Tel.) Erzbischof wurde zum Präsidenten von Chile proclamiert.

Literarisches.

— (Ein literarisches Kaiserdenkmal für die Völker Oesterreichs.) Ein Prachtwerk unter dem Titel: «Die österreichische Monarchie zur Zeit des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef I.» ist in Vorbereitung und wird von dem bekannten Publicisten Director Julius Laurencic unter Betheiligung des l. u. l. Ministeriums herausgegeben. Das erste Heft dieses großartigen nationalen Prachtwerkes, welches alle 16 österreichischen Kronländer behandeln wird, soll schon demnächst zur Ausgabe gelangen und das Werk im Jahre 1898, dem Jahre des Regierungsjubiläums, complet werden. Nachdem jedes der projectierten 24 Monarchien-Hefte prächtvoller, künstlerisch vollendeter Ausstattung und Wirkung der hervorragendsten Schriftsteller nur 50 kr. (also complete Heften der österreichischen Kronländer nur 1200 kr.) betragen werden, so dürfte dieses Werk weitläufig Gemeingut aller österreichischen Völker werden. Die Ausgabe erfolgt nämlich in deutscher, czechischer, polnischer und italienischer Sprache. Ein Theil des Reingewinnes von diesem nationalen «Kaiser-Jubiläums-Werk» wird zu der nachstehenden Jubiläums-Stiftung verwendet werden: «Kaiser Franz Josef I. 50jährige Regierung-Jubiläums-Stiftung für solche, welche dem Staate in irgend einer Stellung 50 Jahre gedient haben und unterstützungsberechtigt sind.»

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Zeb. Bamberg bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 4. September. Baron Karlshausen, Gottschee. — Proch, Jauschirm, Inspectoren der k. k. priv. Südbahn; Fischl, Privat, f. Gemahlin; Hermann, Bungen, Blimel, Fischbach, Bayer, Wurm, Kiste, Wien. — Valencic, Besitzer, Dorneg. — Peischer, Bozen. — Arnsperg, Besitzer, Ugram. — Cosned, Privat, Grafenfeld. — D. Raly, Ing., Pola. — Huber, f. u. f. Regimentsarzt, Mostar. — Winkler, Priester, Neudegg. — Jankovetz, Privat, Slavina. — Stanger, Gurkfeld. — Kronabetsvogel, Private, Sagor. — Farina, Private, Graz. — Dr. Hovorka, f. Gemahlin, Prag. — Koncilia, Oberlehrer, f. Familie, Seisenberg. — Kober, f. f. Ober-Postverwalter, Bregenz. — Lapajne, Cepetaver, Kiste, Idria. — Herzog, Kfm., Dresden. — Haas, Kfm., Triest. — Hammer, Kfm., Saaz. — Bantschi, Kfm., Bern. — Meyer, Kfm., Bremen. — Havlicek, Fabrikant, Marburg. — Reichart, Kfm., Dornbirn.

Hotel Lloyd.

Am 4. September. Sitar u. Pezdirc, Besitzer, Töplitz. — Dr. Werner, Arzt, f. Frau, Klagenfurt. — Gerjak, Besitzer, f. Frau; Pogačnik M. u. S., Geschäftsführer, und Serko, Student, f. Frau. — Magnarič, Lehrer, Knežal. — Lavrič, Lehrer, Graz.

Verstorbene.

Am 2. September. Leopold Esek, pens. Schullehrer, 82 J., Rosengasse 5, Maraschus.
Am 3. September. Johann Juretic, Conducteurssohn, 1. M., Rudolfsbahn-Strasse 12, Traisen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
4.	2 u. N.	737.1	22.0	ND. schwach	heiter	
	9 u. N.	736.9	16.8	windstill	heiter	
5.	7 u. M.	735.5	11.2	ND. schwach	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17.0°, um 0.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowski
Ritter von Rissebrab.

Dankjagung.

Für die Beweise der Theilnahme während der Krankheit und beim Ableben meines unvergesslichen Sohnes

Franz Ferjančič

und für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, besonders von Seite des Stations-Commandos, der Herren Officiere und Militärzöglinge und von Seite der Herren Gerichtsbeamten und der Beamten der Staatsanwaltschaft, spreche ich im eigenen und im Namen der Verwandten den innigsten Dank aus.
Laibach, den 4. September 1896.

Dr. Andreas Ferjančič.

P. T.

Mein reich illustriertes Journal von aufgeputzten

Damenhüten

versende ich franco und gratis. (1618) 22

Heinrich Kenda, Laibach.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen

von Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

(419) 7

Brief aus Paris.

Herren Gricar & Mejač, Laibach.

Paris, 28. August 1896.

Die von Ihnen persönlich gewählten Modelle für die bevorstehende Wintersaison habe ich heute bestens ausgeführt in Versandt gebracht.

Hochachtungsvoll

(3838) 3—1

Jeanne Pouchard

Confection pour Dames en gros.

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(3188) 7 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Henri Nestlé's Kindernährmehl. Während immer wieder neue Präparate in den Handel gebracht werden, welche einen Ersatz für die Muttermilch abgeben sollen, dabei aber, da sie diesem Zwecke nicht dienen, wieder bald verschwinden und vergessen werden, hat H. Nestlé's Kindernährmehl bereits eine 26jährige erfolgreiche Vergangenheit für sich. Nicht bloß gesunde Kinder können auf diese Weise vollkommen ernährt werden, auch mit acuter und chronischer Dyspepsie und Darmfataren behaftete Säuglinge genesen, wenn man ihnen dieses Nährmehl in rationeller Weise verabreicht, in kurzer Zeit und geüben sodann auf das prächtigste. Aus echter Alpenmilch, Weizenmehl und Zucker erzeugt, gibt dieses Kindernährmehl eine reine und gesunde Kost ab, die rasch bereitet werden kann, und wegen ihres geringen Ersterkungspreises jedermann leicht zugänglich ist, da eine Dose für fünf bis acht Tage ausreicht. Erste Kinderärzte des In- und Auslandes empfehlen dieses Nährmittel als vollen Ersatz der Muttermilch, und dessen Verbrauch ist darum auch ein außerordentlich großer. Umsonst ist es Pflicht der Eltern, darauf zu achten, dass man allen ähnlichen Präparaten, die in markt-schreierischer Weise angekündigt werden, sorgfältig aus dem Wege gehe, da dieselben nicht nur nicht nützen, sondern in den meisten Fällen nur schaden.

Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn: F. Berthel, Wien I., Naglergasse 1. Depots in allen Apotheken und Droguerien.

Warnung vor dem Ankauf anderer in markt-schreierischer Weise angekündigten Präparate, die nur auf Täuschung des Publicums abzielen. (2240) 10—8

Günther Wagner's Tinten

Schreib-, Copier- und farbige Tinten

speciell (2320) 30—15

Reform-Tinten.

In jeder besseren Schreibwaren-Handlung käuflich, wo nicht, liefere ich direct.

Günther Wagner in Hannover u. Wien.

Gegründet 1838.

15 Preismedaillen.

Das leichtverdaulichste aller arsen- und eisenhaltigen Mineralwässer.

Natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser
Guber-Quelle
SREBRENICA in BOSNIEN.

HEINRICH MATTONI

Tuchlauben 14/16 Wien I., Maximilianstraße 5 (789) Wildpretmarkt 5. 11—8
Karlsbad, Franzensbad. — Mattoni & Wille, Budapest.



ICH DIEN
Um allen Täuschungen vorzubeugen, führe von nun an diese behördlich registrierte Schutzmarke.

wunden etc. Eht und unverändert ist dieser Balsam nur dann, wenn jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapel verschlossen ist, in welche meine Firma Adolf Thierry, Apotheke, zum Schutz-ongel in Pregrada eingedrückt ist, und wenn jedes Fläschchen mit einer grünen Etiquette versehen ist, mit der ganz gleichen Schutzmarke wie hier oben. Man achte stets auf diese Schutzmarke! Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams werden von mir auf Grund des Marken-schutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt, ebenso alle Weiterverkäufer von Fälschungen. Das Endverköndigen-Mittel der hohen k. Landesregierung (J. 5782 R. 6108) befragt laut analytischem Befund, dass mein Präparat keinerlei verbotene oder der Gesundheit schädliche Stoffe enthält. Wo kein Depot meines Balsams existiert, bestelle man direct und adressire: An die Schutzongel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppel-flaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppel-flaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppel-flaschen werden nicht versendet. Versicherung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages.

Adolf Thierry, Apotheker
In Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Allein echter engl. Balsam

(Tinctura balsamica)

des Apothekers

A. Thierry, Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Sanitätsbehörde geprüft und begutachtet.

Ältestes, bewährtestes, reellstes und billigstes Volks-Hausmittel.

Hustenstillend, innerlich und äußerlich schmerzstillend und ge-linde abführend, äußerlich gegen Zahnschmerz, Frostbeulen, Brand-wunden etc.

Eht und unverändert ist dieser Balsam nur dann, wenn jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapel verschlossen ist, in welche meine Firma Adolf Thierry, Apotheke, zum Schutz-ongel in Pregrada eingedrückt ist, und wenn jedes Fläschchen mit einer grünen Etiquette versehen ist, mit der ganz gleichen Schutzmarke wie hier oben. Man achte stets auf diese Schutzmarke! Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams werden von mir auf Grund des Marken-schutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt, ebenso alle Weiterverkäufer von Fälschungen. Das Endverköndigen-Mittel der hohen k. Landesregierung (J. 5782 R. 6108) befragt laut analytischem Befund, dass mein Präparat keinerlei verbotene oder der Gesundheit schädliche Stoffe enthält. Wo kein Depot meines Balsams existiert, bestelle man direct und adressire: An die Schutzongel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppel-flaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppel-flaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppel-flaschen werden nicht versendet. Versicherung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages.

Course an der Wiener Börse vom 4. September 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Dom Staat zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Ware	Industrie-Aktion (per Stück).		Geld	Ware
1/2% Einheitsrente in Noten vers. Nat-November		101.70	101.90	Elisabethbahn 600 u. 8000 R.		117.00	117.90	Wobcr. ang. 80. in 50 J. v. l. 4 1/2%.		99.45	100.45	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60%.		157.90	158.30	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		104.00	104.25
1/2% Silber vers. Jänner-Juli		101.70	101.90	Elisabethbahn 400 u. 2000 R.		121.35	122.35	Wobcr. ang. 80. in 50 J. v. l. 4 1/2%.		114.75	115.75	Bankverein, Wiener, 100 fl.		266.50	267.00	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		207.00	208.00
1864er 4% Staatsanleihe. 250 fl.		143.75	144.75	200 R. 4%		99.70	100.70	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		117.75	118.75	Wobcr. Anst., Oest., 200fl. S. 40%		463.00	466.00	Ung.-galiz. Eisenb. 200fl. S. 40%		209.50	210.00
1860er 5% Staatsanleihe. 500 fl.		145.40	146.10	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%		99.60	100.60	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	100.80	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Wiener Localbahnen u. Act. - Ges.		63.00	66.00
1864er 5% Staatsanleihe. 100 fl.		156.00	156.50	200 R. 4%		99.70	100.70	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1864er 5% Staatsanleihe. 50 fl.		157.70	158.70	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Dom.-Anleihe. 120 fl.		157.70	158.70	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Goldrente, steuerfrei		123.35	123.55	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Notenrente, steuerfrei		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% I. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75	Wobcr. Brann.-Schldb. 80% II. Em.		100.00	101.00	Edm.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.		790.00	795.00	Bauges., Allg. 80. 100 fl.		89.50	90.00
1/2% Defl. Renten in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.25	101.45	200 R. 4%		99.75	100.75</												